Zentralabitur 2009	Kunst	Schülermaterial
Aufgabe I	eA	Bearbeitungszeit: 300 min
Aufgabenart:	Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil	

Aufgabenstellung

Ihnen liegt Bildmaterial aus dem Stummfilm „**Metropolis“** (Deutschland 1927, Regie: Fritz Lang) vor.

„Metropolis“ ist ein Mythos der Filmgeschichte. Im Juli 2008 wurde bekannt, dass eine Kopie der verloren geglaubten originalen Fassung des Films im „Museo del Cine“ (Filmmuseum) in Buenos Aires gefunden wurde.

Der Film ist von der UNESCO zum Weltdokumentenerbe erklärt – die Originalfassung wird nun um die gefundenen Teile ergänzt. Zur Uraufführung dieser rekonstruierten Fassung des Films soll ein Plakat herausgegeben werden.

Für den Entwurf können die beigefügten Standfotos genutzt werden. Der Plakattext soll sich auf Titel und Anlass beschränken. Ort und Zeit der Uraufführung sind noch offen.

Praktischer Teil

Gestalten Sie einen Plakatentwurf.

Entwickeln Sie zunächst vielfältige Ideenskizzen für das Plakat.

Wählen Sie eine Idee aus und setzen Sie diese als Plakatentwurf um.
Die Technik ist Ihnen freigestellt. Das Format soll mindestens die Größe DIN A 3 haben.

Schriftlicher Teil

Erläutern Sie den Lösungsweg und begründen Sie Ihre bildsprachlichen Entscheidungen.

Hinweise zur Bearbeitung

entfallen

Material

Schreibmaterialien, Zeichenpapier/ -karton unterschiedlicher Formate und weiteres, im Unterricht verwendetes Zeichen- und Malmaterial

Text-/Bildquellen

Text: Fred Hildebrandt, aus: Wolfgang Jacobsen, Werner Sudendorf (Hrsg.), Metropolis. Ein filmisches Laboratorium der modernen Architektur, Stuttgart/London 2000, S. 10
Fotos: Abb. 1, 3, 5, 7, 9, ebenda, S. 86 ff.
Abb. 2, 4, 6, 12, Standfotos aus: Metropolis, Stummfilm, Deutschland 1927, Regie: F. Lang, DVD Transit Film GmbH, München 2003, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Abb. 8, 11, aus: Enno Patalas, Metropolis in/aus Trümmern, Berlin 2001, S. 95 ff.
Abb. 10, aus: Die Zeit, Nr. 28 vom 23.7.2008, Zeit Magazin Leben, S. 12 f.

Material

Filmhandlung

In einer phantastischen Stadt Metropolis, gefügt aus Zukunftstürmen und Zukunftsstraßen, leben die Arbeiter unter der Erde und die Herren oben im Tageslicht. Tief in Maschinensälen stehen in uniformen Arbeitskleidern die modernen Sklaven an Schaltbrettern. Schichtwechsel und müder Trott, Erschöpfung, Dampf und Schweiß. Oben im Licht leben die Söhne der Herren. Der mächtigste der Herren ist Joh Fredersen und der schönste der Söhne sein eigener, Freder. Unten, noch unter der Arbeiterstadt, lebt ein geheimnisvolles, anonymes Mädchen, Maria, zu dem die Arbeiter nach der Schicht wallfahren, und die mit ihnen tröstend redet von einem Mittler, der kommen wird. Freder sieht dieses Mädchen und von nun an sucht er sie, steigt in die Arbeiterstadt hinunter und sieht die Sklaven. Sieht eine Explosion, rast zum Vater, begreift die Welt nicht mehr und seinen Vater nicht mehr, kehrt zurück in die Tiefe. Fredersen erfährt von den Eskapaden seines Sohnes und verbündet sich mit dem Erfinder Rotwang, um den schwelenden Widerstandsgeist der Arbeiter im Keim zu ersticken. Rotwang formt eine Gestalt, der er die Züge Marias gibt. Die Verwandlung geschieht. Während die gute Maria gefangen in Rotwangs Haus sitzt, hetzt die böse Maria die Arbeiter zur Zerstörung der Maschinen auf. Die Maschinen bersten, und in die verlassene Stadt der Arbeiter bricht das Wasser ein. Die Aufrührer kommen zur Besinnung, erinnern sich an ihre Kinder und jagen Maria auf den Scheiterhaufen. Sie wissen nicht, dass es eine künstliche Maria ist. Die echte hat indessen mit Freders Hilfe die Kinder gerettet, nach einem tollen Durcheinander findet Freder die echte Maria und zwingt seinen Vater, den Arbeitern die Hand zu geben, er ist der Mittler geworden.

Nach der Premierenkritik von Fred Hildebrandt im Berliner Tageblatt vom 11.1.1927.

Zentralabitur 2009	Kunst	Schülermaterial
Aufgabe I	eA	Bearbeitungszeit: 300 min
Aufgabenart:	Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil	

Material

Standfotos aus Metropolis

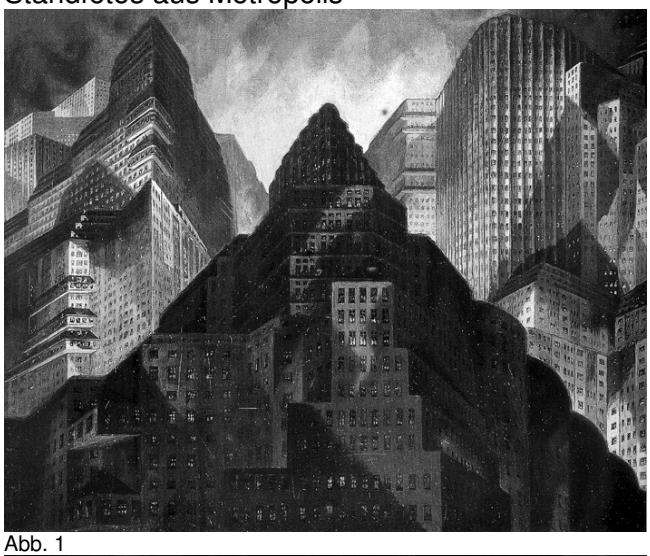

Abb. 1

Abb. 2

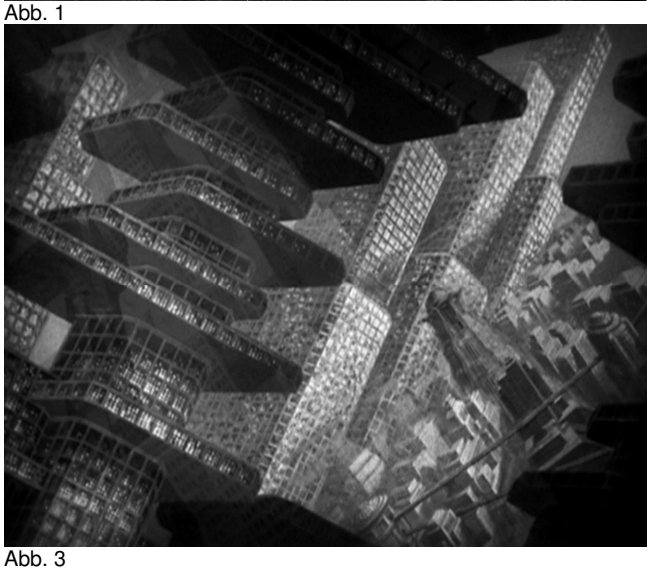

Abb. 3

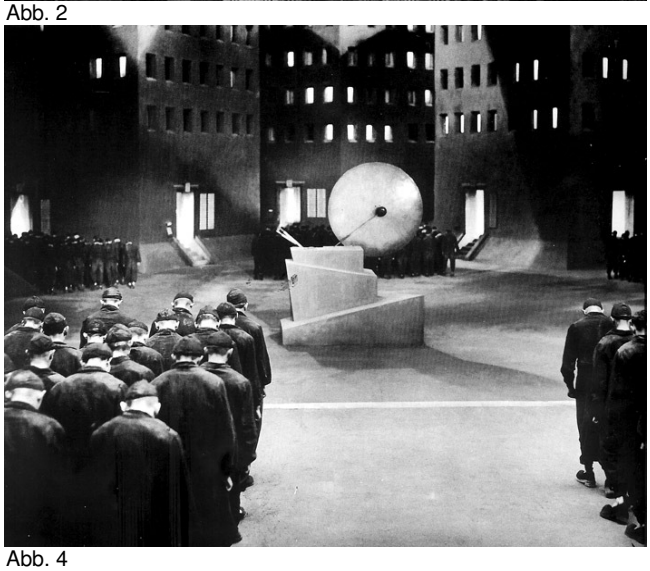

Abb. 4

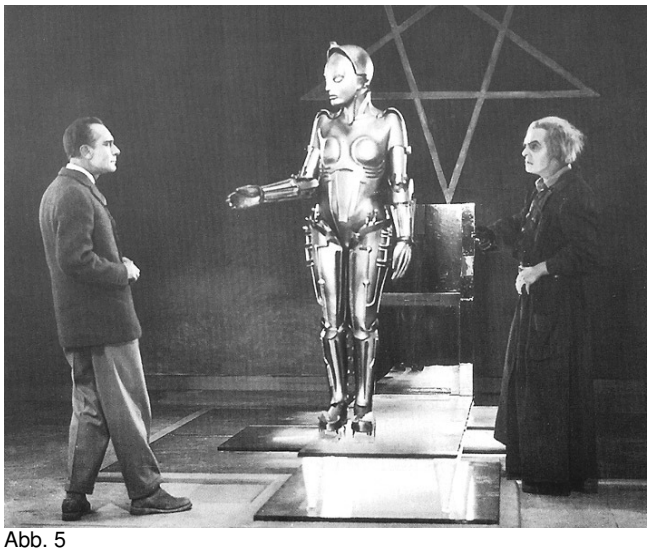

Abb. 5

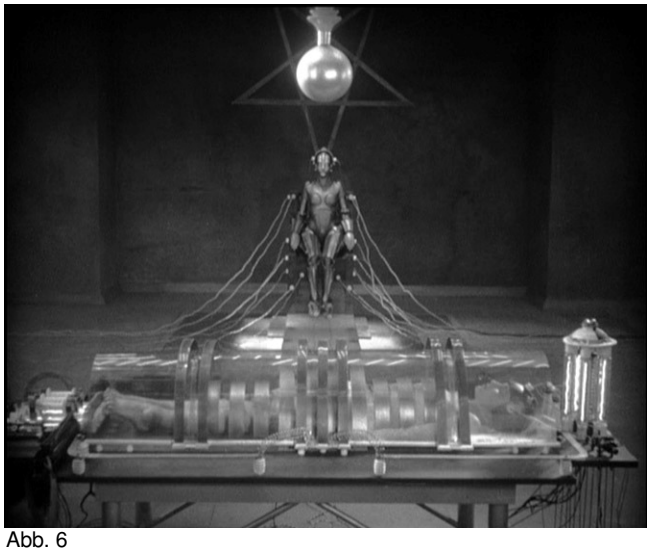

Abb. 6

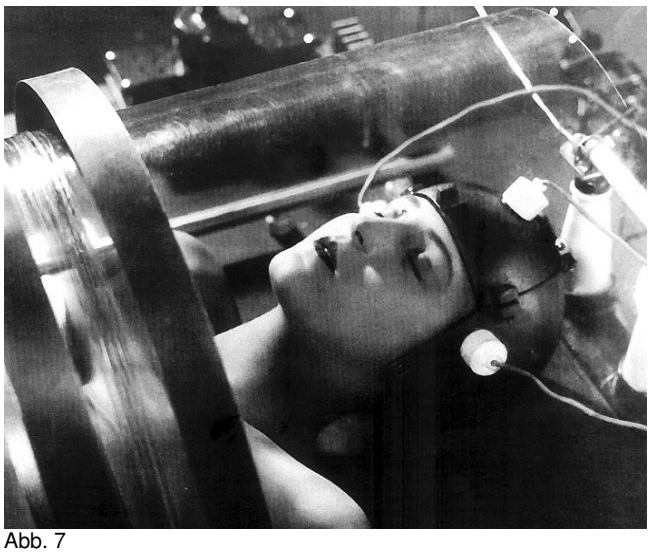

Abb. 7

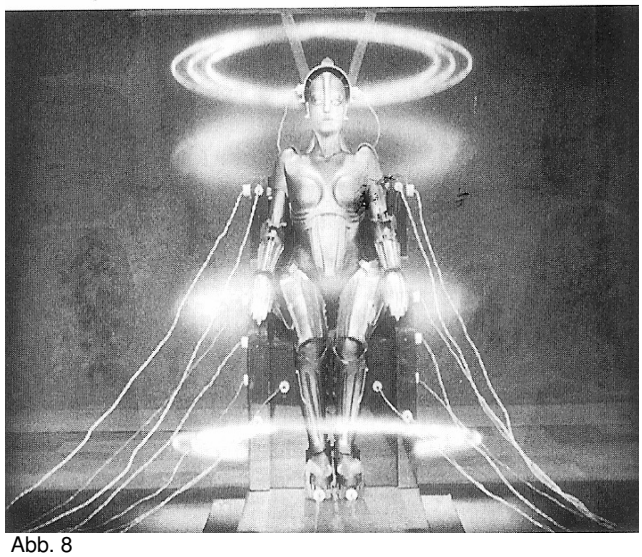

Abb. 8

Abb. 9

Abb. 10

Abb. 11

Abb. 12